

Wenn jeder Zug vorüberfährt, Chiemgau Zeitung, von hans thümmeler, 25.11.2006

Rimsting - Es bleibt vorerst ein Wunsch, dass im Bahnhof Rimsting nach 25 Jahren wieder ein Zug hält.

Der Initiativkreis «RoRegio» und «ProBahn» meinen jedoch, bei einer Versammlung im Kulturbahnhof Rimsting zumindest ein «Samenkorn» dafür gesetzt zu haben.

Dass offenbar nur ein sehr geringes Interesse besteht, wieder eine Haltestelle einzurichten, zeigte schon die schwache Resonanz. Nur wenige Personen waren zu der Versammlung gekommen, darunter mit Bürgermeister Florian Hoffmann, Gemeinderat Johann Nussbaum sowie der ehemalige Gemeinderat und der Vorsitzende der Ortsgruppe des Bund Naturschutz, Gerold Schwarzer.



Dr. Wilhelm Messing vom Initiativkreis «RoRegio» und Wolfgang Günther von «Pro Bahn» nannten als ihr Ziel, dass die gute Schieneninfrastruktur im Landkreis Rosenheim auch für Berufspendler besser genutzt werden sollte. Gute Angebote und eine sehr gute Fahrgastfrequenz gebe es bereits nach München.

Ziel sollte sein, die Chiemseestrecke, die derzeit vor allem auf den Fern- und Regionalverkehr ausgerichtet sei, intensiv für den Nahverkehr im eigenen Landkreis zu nutzen, führten die Sprecher aus. So sollen zusätzliche Haltestellen, besonders in Stephanskirchen und Rimsting-Bahnhof, geschaffen werden. Messing denkt besondere an die Nahverkehrszüge, «gut geeignete und moderne Triebwagen».

Während er für den Bau von Bahnsteigen in Stephanskirchen keine Schwierigkeiten sieht, könne es in Rimsting für einen westlichen Bahnsteigzugang wegen der zur Verfügung stehenden Flächen jedoch knapp werden, räumte er ein. Es müsste ein Zugang von der Straßenbrücke über Anliegergrundstücke geschaffen werden. Ein Überschreiten der Gleise, wie es früher möglich war, als der Bahnhof noch mit Personal besetzt war, dürfe es auf zweigleisigen Strecken auf keinen Fall mehr geben.

In der Diskussion wurde die fehlende Siedlungsdichte, im Gegensatz zur Strecke von Rosenheim nach Holzkirchen, und die damit wahrscheinlich geringe Frequenz des Haltepunkts angesprochen. Selbst Hans Fritz, der das Bahnhofsgebäude heuer saniert, restauriert und dort den Kulturbahnhof eröffnet hat, sah für eine Haltestelle wenig Chancen. Es müsste ein Bahnstiftungsverein gegründet werden, der die Sache vorantreibe, meinte Fritz.

Auch Bürgermeister Hoffmann sprach von einem «Wunschdenken» und meinte, dass viele Kompromisse eingegangen werden müssten. Er plädierte als Alternative für eine verstärkte und noch bessere Anbindung an die Bahnhöfe Prien und Bad Endorf.

Zweifel wurden auch an der Bereitschaft der Bayerischen Eisenbahngesellschaft, die im Auftrag des Freistaates für den Regionalverkehr zuständig ist, geäußert, für ein solches Projekt Geld aufzuwenden, zumal die so genannten Regionalisierungsmittel vom Bund gekürzt worden seien. Ob als Alternative ein privater Investor gefunden werden könnte, wurde ebenfalls sehr stark angezweifelt.

Leserbrief zum Artikel vom 25.11.06 (in der Chiemgau-Zeitung)

In der Veranstaltung im Rimstinger Bahnhof haben wir für mehr geworben, als nur für die Reaktivierung des Rimstinger Bahnhofs! Unser Vorschlag ist, den Chiemgau über das vorhandene Schienennetz besser an das Oberzentrum RO anzubinden, und umgekehrt auch die Stadt Rosenheim attraktiv mit der Chiemseeregion zu verknüpfen.

Deswegen schlagen wir vor, zusätzliche Nahverkehrszüge zwischen Rosenheim und Prien, Bernau oder Aschau pendeln zu lassen, die natürlich in Bad Endorf und Prien halten. Dadurch wären hier zusätzliche schnelle Verbindungen gegeben, die das Verkehrsmittel attraktiv machen. Und warum sollen diese Züge dann nicht auch in Stephanskirchen und Rimsting halten?

Es erscheint nur auf den ersten Blick etwas abwegig, aber wenn die Gemeinde Bruckmühl im Mangfalltal jetzt schon 3 Haltestellen hat, warum soll dann der Chiemgau nicht mehr als 2 bekommen?

Ausserdem wurde in der Veranstaltung die Möglichkeit diskutiert, ob nicht Rimsting Bahnhof als Halt in Frage kommt, wenn in Prien und Bad Endorf die Parkplätze noch knapper werden.

Man muss einfach jetzt darüber nachdenken, wie wir dem Bedürfnis nach Mobilität in Zukunft entgegenkommen wollen. Die Weichen dafür müssen jetzt gestellt werden, damit sie zB zur Landesgartenschau 2010 in Rosenheim den Verkehr zukunftsweisend lenken.

MfG

Dr.W.Messing, 28.11.06

Initiativkreis RoRegio